

Dank für die Früchte der Erde

Die Autorin

Bettina Tröndle ist Lehrerin an der Grundschule Klettgau-Erzingen und Schulbeauftragte für Katholische Religion im Dekanat Waldshut.

In unserer nicht mehr agrarischen Gesellschaft, in der die meisten Eltern Obst und Gemüse genau wie alles andere im Supermarkt kaufen, braucht das Erntedankfest, will es nicht als nur folkloristisches Brauchtum wahrgenommen werden, eine *Übersetzung* für die Kinder. Deswegen behandle ich das Erntedankfest im Zusammenhang mit der Lernsequenz *Danken und Teilen*: Hier können auch schon jüngere Schülerinnen und Schüler darüber nachdenken, wofür und wem sie dankbar sind, und dass sich in einem zweiten Schritt Gott als Urheber aller Lebensgrundlagen finden und benennen lässt. Dann können sie ihre eigene mit der Lebensmittelversorgung armer Kinder vergleichen und – das wäre für Kinder der Klassenstufen 3/4 im Sinne einer Erziehung zur Selbstwirksamkeit wohl









unumgänglich – ihre Erkenntnisse in eine Aktion zugunsten benachteiligter Kinder münden lassen. Das Erntedankfest unserer Pfarrei, zu dem ich die Kinder einlade, liegt dabei stets mitten in der Unterrichtseinheit. Es ist deshalb naheliegend, hierfür einen kleinen Gestaltungsbeitrag zum Gottesdienst zu leisten. Teilhaben können auch die Kinder, die nicht zum Gottesdienst kommen: durch das gemeinsame Teilen und Essen der gesegneten Früchte in der darauffolgenden Unterrichtsstunde. Auffallend ist, dass es beim sorgfältigen Teilen immer für alle reicht – selbst wenn einmal nur wenige Früchte beim Erntedankfest für die Klasse zusammenkommen. Dies ist, nebenbei, auch ein guter Anknüpfungspunkt für das Evangelium von der Brotvermehrung. Beim gemeinsamen Essen beginnen wir mit einem Tischgebet, das die meisten Kinder erfahrungsgemäß gerne lernen und mitsprechen. Manchmal bleibt in diesem Zusammenhang auch noch Zeit, um einen Würfel mit sechs verschiedenen Tischgebeten herzustellen.

Lernimpulse Klassen 1–4

Zeitbedarf:

4 Unterrichtsstunden (Kl. 1 /2),
6 Unterrichtsstunden (Kl. 3 /4)
sowie freiwillige Teilnahme am Erntedankgottesdienst der Pfarrei

Die Stunden werden jeweils durch ein Eingangsritual eingeleitet und ein Segensgebet abgeschlossen.

Stunde	Unterrichtsinhalte und Handlungsschritte	Sozialform	Medien/Material
1	<p>S singen mit Gesten das Lied: „Du hast uns deine Welt geschenkt“¹.</p> <p>L liest die Geschichte „Das Supergeschenk“ vor, um S auf die Problematik des fehlenden <i>Danke</i>-Sagens aufmerksam zu machen.</p> <p>L legt das Wort DANKE in großen Buchstaben in die Mitte.</p> <p>S erzählen, wann sie das <i>Danke</i>-Sagen auch schon vermisst oder selbst vergessen haben und wofür sie sich selber bedanken.</p> <p>S haben die Möglichkeit, jemand anderem aus der Lerngruppe für etwas zu danken (Hilfe, Trost, geteiltes Pausenbrot ...) und ihm/ihr dabei die Hand zu geben.</p>	       	<ul style="list-style-type: none"> ■ evtl. Liedblatt ■ evtl. Gitarre ■ Geschichte (M1, S. 24) ■ Große Buchstaben: DANKE



¹) Z.B. in: Amt für Kirchenmusik der Diözese Rottenburg-Stuttgart: *Dir sing ich mein Lied : Das Kinder- und Familiengesangbuch. Ostfildern o.J., S. 240; Text: Rolf Krenzer, Melodie: Detlev Jöcker.*

Allerheiligen

Leben teilen

Einführung

Allerheiligen ist ein Hochfest und gehört zu den ältesten Feiertagen der katholischen Kirche. Bereits im vierten Jahrhundert wurde dieses Fest eingeführt. Im Unterschied zu Gedenktagen, die *einzelnen* Heiligen gewidmet sind, wird am 1. November der Gesamtheit *aller* Heiligen gedacht. Dies hat zwei Gründe: Schon bald war die Menge der von der katholischen Kirche heiliggesprochenen Frauen und

Männer größer als die Anzahl der Tage im Jahr, wodurch nicht mehr jeder und jedem Heiligen ein eigener Gedenktag zuerkannt werden konnte. Zum anderen werden an diesem Feiertag auch die *Heiligen des Alltags* geehrt, welche (bislang) unbekannt geblieben sind und nicht durch außergewöhnliche Taten auf sich aufmerksam gemacht haben. 835 legte Papst Gregor IV. den Termin von Allerheiligen auf den 1. November fest. Die liturgische Farbe ist weiß. Dies betont den freudigen Charakter des Festes,

knüpft aber auch an die erste Lesung in der Liturgie zu Allerheiligen an, in der es heißt: „Es sind die, welche aus der großen Bedrängnis kommen. Sie haben ihre Gewänder gewaschen und im Blut des Lammes weiß gemacht.“ (Offb 7,14)

Brauchtum

Allerheiligen gehört aufgrund des Totengedenkens an diesem Tag zu den *stillen Festen*. In vielen Gemeinden werden nach der Eucharistiefeier Gräber gesegnet und Grablichter entzündet.

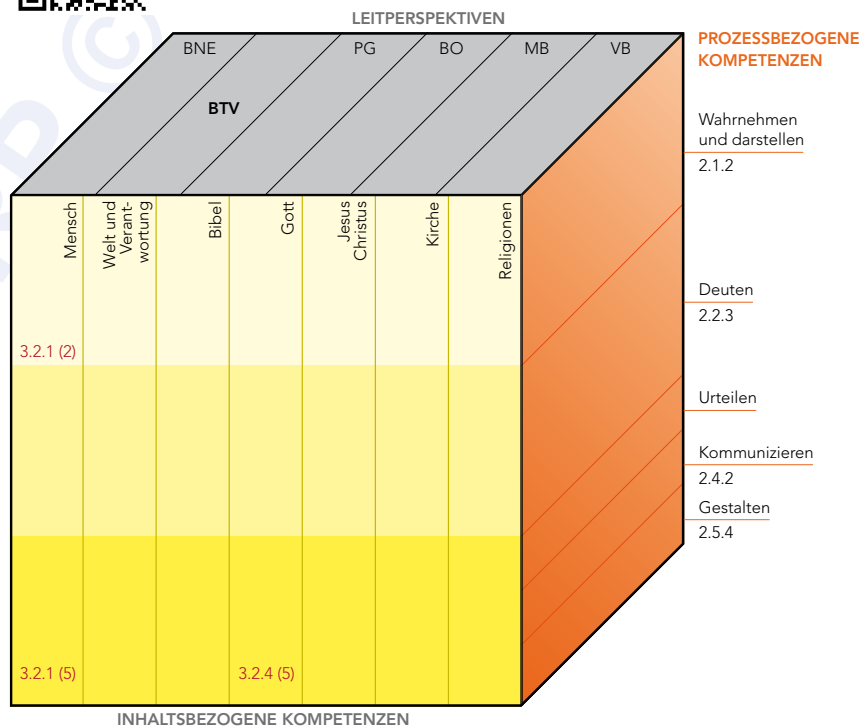
Halloween

Halloween erfreut sich in Deutschland zunehmend größerer Beliebtheit. Es wird in der Nacht vom 31.10. auf den 1.11. gefeiert. Der Name leitet sich von *All Hallows Eve*, übersetzt: *Vorabend von Allerheiligen*, ab. Im keltischen Raum wurden vor der Christianisierung der britischen Inseln in der Nacht zum 1. November heidnische Volksbräuche zum Totengedenken und zur Vertreibung böser Geister begangen, die dort und in den USA teilweise bis heute erhalten geblieben sind. Dazu gehört das Einsammeln von Süßigkeiten durch Kinder und das Anlegen gruseliger Gewänder. Dies wird seit etwa zwei Jahrzehnten zunehmend auch von Kindern und Jugendlichen Mitteleuropas praktiziert. Während die meisten Bräuche zu Halloween aber eher dem Tod, den Toten und dem Aberglauben verhaftet sind, ist das Brauchtum zu Allerheiligen deutlich hoffnungsvoller, weil es unverkennbar auf die Überwindung des Todes durch die Auferstehung hinweist.¹






Bezug zum Bildungsplan











Den abgebildeten Würfel finden Sie aktiv und direkt mit dem Bildungsplan 2016 verlinkt auf der Homepage des IRP Freiburg unter http://www.irp-freiburg.de/html/learnimpulse_grundschule.html.



1) Anregungen zur Gestaltung von Halloween im Sinne einer hinführenden Vorbereitung auf Allerheiligen finden sich in: Marliani-Eyll, Verona/Trautmann, Markus: *Halloween christlich feiern*. Kevelaer 2007, 48 S. Das Buch ist im Medienportal der Erzdiözese Freiburg (<https://www.medienzentralen.de/medium31080/Halloween-christlich-feiern>) und in vielen der 16 Religionspädagogischen Medienstellen des Erzbistums entleihbar.

	Auf die obere Hälfte der Innenseite (A4) kleben sie den Liedtext von „Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“ (AB1, S. 31). Auf die untere Hälfte schreiben sie einen Weihnachtsgruß an die Person, der sie ihre Karte schenken möchten. Dazu erarbeiten S einen Textvorschlag. L schreibt diesen an die Tafel. S dürfen für ihre Karte auch selbst erdachte Texte verwenden.	 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Papierstreifen mit Liedtext und Linien für den Weihnachtsgruß ■ Tafel, Kreide ■ M3: Weihnachtskarte (Foto, S. 39)
Erarbeitung II	Die Geschichte vom Weihnachtsstern L erzählt oder liest Marcus Pfisters „Geschichte vom Weihnachtsstern“. Dazu gibt es verschiedene Möglichkeiten der Präsentation: <ul style="list-style-type: none"> ■ Bilderbuch ■ Bilderbuchkino (Farbdias) ■ Kamishibai-Erzähltheater 	 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bilderbuch „Der Weihnachtsstern“³ oder: ■ Dias oder laminierte DIN A3-Kopien für den Kamishibai-Rahmen
Abschluss	Stern über Bethlehem S singen die erste Strophe des Liedes: „Heller Stern in der dunklen Nacht“. ⁴		<ul style="list-style-type: none"> ■ Liedblatt Alternative: Lied: „Stern über Bethlehem“

Phase	Unterrichtsinhalte und Handlungsschritte	Sozialform	Medien/Material
Einstieg	Versammelt an der Krippe S betrachten und beschreiben das letzte Bild der Geschichte „Der Weihnachtsstern“: die Krippenszene.	 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bild oder Dia
Erarbeitung I	Anhand einiger ausgewählter Bilder aus dem Buch erzählen S die Geschichte vom Weihnachtsstern nach. Dabei empfiehlt es sich, Folgendes besonders zu beachten: <ul style="list-style-type: none"> ■ Die mächtigen Könige unterhalten sich mit den einfachen Hirten: Der Unterschied zwischen Arm und Reich ist für diese Nacht aufgehoben. ■ Friedlich liegt der Wolf neben dem Lamm: <i>Alle</i> Geschöpfe sind eingeladen. In dieser Nacht gibt es keine Feindschaft mehr unter ihnen. 	 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bilder oder Dias
Erarbeitung II	S äußern, was für die Gestaltung eines eigenen Krippenbildes zu beachten ist (Personen, Tiere, Farben, Gegenstände). L gibt folgende Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> ■ „Es ist möglich, sich an dem letzten Bild aus dem Buch ‚Der Weihnachtsstern‘ zu orientieren.“ ■ Auch von der Vorlage abweichende Personen, Tiere und Motive dürfen gezeichnet und gemalt werden. ■ Maria, Josef und das Kind in der Krippe gehören auf jeden Fall ins Bild.“ 	 	
Vertiefung	S malen ihr jeweils eigenes Krippenbild und kleben das fertige Bild in ihr Religionsheft.	 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zeichenblätter, DIN A4 ■ Farbstifte, Kleber, Heft ■ M4: Krippenbild (Foto, S. 38)
Abschluss	S betrachten bei einem Rundgang unkommentiert alle Krippenbilder. Somit wird jedes einzelne Bild gewürdigt.		<ul style="list-style-type: none"> ■ Krippenbilder der S ■ Tische in U-Form

3) Pfister, Marcus: *Der Weihnachtsstern*. Zürich ³1993, 32 S.

4) In: *Amt für Kirchenmusik der Erzdiözese Rottenburg-Stuttgart (Hg.): Dir sing ich mein Lied. Ostfildern o.J., S. 185 (Text: Diethard Zils; Musik: aus Frankreich).*

AB3 Sechzehn-Wort-Gedicht



Schreibe mit 16 Wörtern ein eigenes Gedicht zur Begegnung von Hanna und Simeon mit dem Jesuskind und trage es hier ein:



Male ein Bild zur Geschichte von Hanna und Simeon im Tempel von Jerusalem:

Lösung des Textpuzzles

Simeon und Hanna begegnen dem Jesuskind (nach Lk 2,22-40)

L	40 Tage nach seiner Geburt brachten Maria und Josef das Jesuskind in den Tempel nach Jerusalem, um es dort segnen zu lassen.
I	In Jerusalem lebte damals ein alter, frommer Mann namens Simeon, der schon lange auf das Kommen des Messias gewartet hatte.
C	Als Maria und Josef mit dem Jesuskind in den Tempel kamen, trat er hinzu, nahm das Kind in seine Arme und lobte Gott mit den Worten:
H	„Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden sterben.
T	Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast:
D	Ein Licht, das die Heiden erleuchtet und Herrlichkeit für dein Volk Israel.“
E	Nachdem Simeon dieses Gebet gesprochen hatte, segnete er die Eltern Jesu und sprach zu Maria:
R	„Dein Sohn Jesus ist dazu bestimmt, viele Menschen zu retten, aber einige werden ihm auch widersprechen.“
W	Damals lebte in Jerusalem auch eine Propheten mit Namen Hanna, die schon 84 Jahre alt war.
E	Auch sie wartete schon lange auf den Erlöser und ging oft in den Tempel, um dort zu beten und zu fasten.
L	Jetzt trat auch Hanna hinzu, lobte Gott und erzählte allen, die auf die Errettung Israels warteten, von ihrer Begegnung mit Jesus.
T	Seine Eltern aber kehrten mit Jesus wieder in ihre Heimatstadt Nazareth zurück.